**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung

SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** - (1986)

**Heft:** 4: Ausstieg

## **Inhaltsverzeichnis**

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# INHALT

## Werner Geissberger

Erinnerungen an einen Freund Von Theo Ginsburg 4

«Nicht mit den Wölfen heulen» Nachruf von Hans Rusterholz

Widerspruch tut not – «Wenn die Bäume fallen, stehen die Menschen auf» Letzte Rede von Werner Geissberger

Kernenergie oder Lernenergie

Wo man was aus Tschernobyl gelernt hat – und wo man nichts gelernt hat. 8

# Ausstieg wird inszeniert

Mario Aldrovandi fasst die neue Infras-Studie über eine Schweiz ohne Atomstrom zusammen. 10

Fallbeispiel Mühleberg

Was nach Vertuschung und Beschönigung bleibt. 12

Unterschriftenbögen der Moratoriums- und der Ausstiegsinitiative Mitte

Migros-Energieprozent

Der Schweizer Food- und Non-Food-Multi soll mit dem guten Beispiel vorangehen. 13

#### Netzverbund – oder Auch Kleinvieh macht ordentlich Mist

Robert Horbaty vom Ökozentrum Langenbruck zeigt, wie gut dezentrale Stromproduktion bereits funktioniert. 15

### «...die Kernenergie sicher nicht durchstieren»

Die «Berner Zeitung» liess Pro und Kontra aufeinanderprallen: Heinz Baumberger von der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) und Thomas Flüeler von der SES.

20

# RUBRIKEN

## **SES-Report**

Elektrizität rationell nutzen und erzeugen – eine SES-Arbeitsgruppe läuft auf Hochtouren. 17

Energieszene 18 Lesenswertes 22/23



# Trotz(t) alledem ...

ach Auschwitz könne man keine Gedichte mehr schreiben, sagte Theodor W. Adorno. Kann man nach 1986 auch keine Neujahrswünsche mehr entbieten?

1986 war ein Katastrophenjahr - darin sind sich Tschernobyl, alle einig. Schweizerhalle und das Waldsterben waren die wichtigsten Ereignisse des Jahres. über die berichtet wurde. Die grösste Katastrophe von 1986 aber wäre die, wenn es Katastrophen gewesen wären. «Jetzt ist doch 1987, wenden wir uns hoffnungsvoll der Zukunft zu», wird landauf, landab «Mut» gemacht.

Nein. Hoffnung taugt nichts. «Hoffnung ist ein anderes Wort für Feigheit», meint der Philosoph Günther Anders. «Jeder Hoffende überlässt das Besserwerden einer andern Instanz.»

Hoffen wir nicht, sondern handeln wir. Die grösste Katastrophe wäre, wenn wir aus den Katastrophen nichts gelernt hätten. Aus dem Schiffbruch der Atom- und Chemie-Höchsttechnologie. Aber auch aus dem Schiffbruch der Schweizer Polittechnologie, genannt parlamentarische Demokratie.

Im Oktober beispielsweise, lang ist's her, haben unsere Vertreter in Bern drei von vier SchweizerInnen nicht ernstgenommen, die aus der Atomtechnologie aussteigen möchten. Sogar ein Stromspargesetz haben 91 Politiker und Politikerinnen (gegen 70) in den atomaren Wind geschlagen.

Wer gegen den Ausstieg ist, kann hinausgeworfen werden. Werfen wir sie also hinaus! Und zwar im Oktober 1987, bei den National- und Ständeratswahlen, ein Jahr, nachdem sie unseren Auftrag nicht erfüllt haben. Die Umweltorganisationen werden ihnen den «Umwelttarif» erklären: Zur Wahl empfohlen wird nur, wer sich nachweislich – in Abstimmungen – für Menschen und Umwelt eingesetzt hat. So werden auch die SES-Mitglieder in den nächsten Wochen eine erste von drei Wahlzeitungen erhalten.

Tun wir alles, was in unserer Macht steht! Wählen wir umweltbewusste Politiker und Politikerinnen (die ZürcherInnen haben schon im April die Chance), unterschreiben wir die Ausstiegsund die Moratoriumsinitiative (Bundmitte), fordern wir von der Migros ein Umsatzprozent für rationelle Energienutzung und erneuerbare Energien (siehe Seite 13), nötigen wir den Elektrizitätswerken einen «Lernbatzen» auf, mit dem sie Unterlagen über eine energiesparende Tarifgestaltung herausgeben können (siehe Seite 8).

Liebe Mitglieder der SES, still und unbemerkt ist unsere Stiftung ins zweite Jahrzehnt gerutscht. Fast ebenso unbemerkt von der Schweizer Öffentlichkeit ist unser Präsident, Werner Geissberger. einen Monat später, im Dezember, gestorben. Beides, Werners Tod und der Geburtstag «seiner» SES, möge uns Ansporn sein, weiterzumachen. Das Volk hat die Zeichen der Zeit erkannt, jetzt gilt es, die Wachstumspolitiker um-zu-stimmen.

Immer wieder hat uns Werner zugerufen: «Unser Land braucht die Schweizerische Energie-Stiftung, als Gegengewicht sozusagen zu der unbedachten hiesigen Seelenruhe.» Seien wir sein Vermächtnis.

Thomas Flüeler

ENERGIE + UMWELT 4/86

Herausgeber: Schweizerische